

## Position der Staatssekretärin Loth zur Stellungnahme des Deutschen Ethikrates zur Situation intersexueller Menschen in Deutschland vom 27.2.2012



### „Die Senatsverwaltung begrüßt die Stellungnahme des Ethikrates ausdrücklich“

Intersexuelle Menschen sind Teil unserer Gesellschaft. Bisher werden sie auf medizinischem und juristischem Weg entweder dem weiblichen oder dem männlichen Geschlecht zugeordnet. Diese Praxis führt zu erheblichem physischen und psychischen Leid sowie vielschichtigen sozialen Problem. Für Menschen, die zwischen den Geschlechtern Mann und Frau stehen, gibt es keinen gesellschaftlichen Raum, Unsichtbarkeit und Tabuisierung ihrer Existenz sind die Folgen.

Der Fachbereich für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Landesantidiskriminierungsstelle (LADS) des Berliner Senats setzt sich seit 2004 für die Belange und Problemlagen intersexueller Menschen ein. Mit einer Fachtagung und dem hierzu erschienenen Tagungsband „Männlich, weiblich, menschlich“ hat der Senat zur Enttabuisierung intersexueller Existenzweisen beigetragen und ihre Sichtbarkeit befördert. Ein vom Senat moderierter Berliner Runder Tisch beschäftigt sich zudem regelmäßig explizit mit den Themen Trans- und Intergeschlechtlichkeit und bringt Selbsthilfeszusammenschlüsse und Fachöffentlichkeit zusammen. Seit 2010 fördert die Senatsverwaltung die Beratungs- und Selbsthilfeeinrichtung TransInterQueer (TriQ) e.V. in Berlin, die niedrigschwellige Beratung für trans- und intergeschlechtliche Menschen anbietet.

Die Senatsverwaltung begrüßt die Stellungnahme des Ethikrates ausdrücklich und unterstützt insbesondere die Forderung danach, geschlechtszuweisende medizinische Maßnahmen wie Operationen und Hormonbehandlungen im Säuglings- und Kleinkindalter zu verhindern sowie das Personenstandswesen zu erweitern und eine Geschlechtskategorie „anderes“ aufzunehmen.